

Eheabend

ER und SIE sitzen im Wohnzimmer. Er sieht vor sich hin, sie liest in einem Buch.

(Moderato)

- ER: Hast du etwas gesagt?
SIE: Ich?
ER: Ja.
SIE: Wieso?
ER: Weil ich etwas gehört habe.
SIE: Ich habe nichts gesagt.
ER: Komisch. Mir war, als ob du etwas gesagt hättest.
SIE: Vielleicht hast du dich verhört.
ER: Ich habe mich aber nicht verhört.
SIE: Ich habe jedenfalls nichts gesagt.
ER: Dann möchte ich wissen, was ich gehört habe.
SIE: Nicht das, was ich gesagt habe. Weil ich nichts gesagt habe.
ER: Es hätte ja sein können.
SIE: Was?
ER: Daß du etwas gesagt hast.
SIE: Warum sollte ich denn etwas gesagt haben?
ER: Jeder Mensch sagt irgendwann irgend etwas.
SIE: Aber ich habe nichts gesagt. – Wer weiß, was du gehört hast.
ER: Was soll ich denn gehört haben?
SIE: Ja, wenn du gehört hast, daß ich etwas gesagt habe!
ER: Ich kann nur sagen, was ich gehört habe: daß du etwas gesagt hast.

(Allegro ma non troppo)

- SIE: ABER ICH HABE NICHTS GESAGT!
ER: MAN WIRD DOCH NOCH SAGEN DÜRFEN, WAS MAN GEHÖRT HAT!
SIE: Natürlich darf man noch sagen, was man gehört hat.
ER: *(beleidigt)* Nein. Man darf es *nicht!* *(schmollt)*
(Con espressione)

- SIE: Wie kann man nur so ein Theater machen, weil man irgend etwas gehört hat?!
- ER: Ich habe nicht irgend etwas gehört, sondern etwas, das du nicht gesagt hast.
- SIE: Was habe ich denn nicht gesagt?
- ER: Das wollte ich dich ja die ganze Zeit fragen!
- SIE: Woher soll ich denn wissen, was ich nicht gesagt habe?
- ER: Das *weiß* ich nicht. Ich weiß es jedenfalls *nicht!*
- SIE: Ja, wenn du nicht weißt, was ich nicht gesagt habe.
- ER: *(beleidigt)* Na schön, dann habe ich eben *nichts* gehört!!
- SIE: Wir können uns ja scheiden lassen.
- ER: Was hast du gesagt?
- SIE: Nichts.

aus: Franziska Polanski, Herr Schneider, Ullstein Verlag, Berlin, 1994. Copyright und alle Rechte bei der Autorin